



Europa

KEU DR. THOMAS AUBERGER thomas.auberger@lions-bayern-sued.de

Liebe Lions,

für das kommende Lions-Jahr wurde mir in der Nachfolge von Dirk Reader die Aufgabe des Kabinettsbeauftragten für Europäische Angelegenheiten übertragen. So blicke ich aus der Position eines vorerst noch in diesem Amt unerfahrenen Lion, für den bisher das Europa der Lions im Wesentlichen aus Jumelagen mit den Clubs anderer Westeuropäischer Länder bestand, auf ein bisher an der Basis noch wenig etabliertes Betätigungsfeld, das aber angesichts der jüngeren politischen und gesellschaftlichen Entwicklungen in Europa auch für unsere Clubs eine zunehmende Bedeutung erlangen sollte.

Dass Europa – und damit auch die Gemeinschaft der europäischen Lions – noch enger zusammenwachsen müssen, haben uns die Krisen der jüngsten Vergangenheit deutlich gemacht. Jahrzehnte haben wir in einem Teil Europas gelebt, in dem unsere Grundprinzipien Demokratie, Menschenrechte, Rechtsstaatlichkeit und Meinungsfreiheit als selbstverständlich galten. Auch das allseitige Bestreben nach einer Welt, in der bessere Lebensbedingungen für alle Menschen und ein rasch zunehmender Lernprozess hin zur Erhaltung der Natur und des Weltklimas an oberster Stelle stehen, galt vielen von uns als unumkehrbar. Der völkerrechtswidrige Angriffskrieg Russlands auf ein demokratisches europäisches Nachbarland und das Wiederaufleben von längst tot geglaubten, imperialistischen Großmachtphantasien ohne Rücksicht auf Kulturen und Umwelt haben uns eines Besseren belehrt.

Auch die gesellschaftlichen Umbrüche und politischen Verschiebungen in den Vereinigten Staaten, die uns viele Jahrzehnte als Vorbild der Demokratie galten, haben gezeigt, wie schnell demokratie-feindliche Kräfte und verschwörungstheoretische Ideen in besorgnis-erregender Weise Einfluss auf die Entwicklung eines Landes nehmen können. Aber auch innerhalb der Grenzen Europas – und nicht zuletzt innerhalb der Grenzen unseres eigenen Landes – finden wir heute in einem erschreckend präsenten und kontinuierlich zunehmenden Ausmaß zahlreiche antidemokratische Strömungen bis hin zu einem bekennenden Faschismus und bis hin zu ernstesten Versuchen der Zerstörung unseres Rechtsstaates.

Dagegen mutig einzutreten, ist eine unverzichtbare gesellschaftliche Aufgabe aller Lions, sei es im Rahmen unserer Club- und Verbandsaktivitäten oder sei es auch in unserem privaten Umfeld. Unabhängig von der in unserer Gemeinschaft geübten parteipolitischen Neutralität tragen wir als Lions eine gesellschaftliche Verantwortung, dort aktiv zu werden, wo diejeni-



gen Grundwerte gefährdet sind, denen wir uns als Lions in unseren Statuten verschrieben haben.

Auf der Basis unseres Leitbildes Vielfalt stehen wir Lions für eine liberale, soziale und weltoffene Gesellschaft. In der Deklaration „Lions for Europe“, die nach mehrjähriger intensiver Vorarbeit der deutschen Lions beim Europa-Forum in Thessaloniki 2021 vom Europarat der Lions verabschiedet wurde, werden als wichtigste Ziele unserer Community, der Erhalt des Friedens, die Verständigung zwischen den Völkern und die Förderung eines guten Bürgersinns genannt. Betont wird aber auch die Sorge über die in vielen europäischen Ländern zunehmende Renationalisierung und über das Schweigen eines großen Teils des liberalen Bürgertums, das extremen Gruppen das Feld der Aufmerksamkeit überlässt. Aus diesem Grund sind alle europäischen Lions aufgefordert, aktiv für dieses unser Europa zu wirken und auch in offenen Diskussionen für Demokratie, Rechtsstaatlichkeit und Meinungsfreiheit einzutreten.

Obwohl die Deklaration „Lions for Europe“ seither jährlich im BS Expert publiziert wurde, hat dies bislang nur in wenigen Clubs zu konkreten Diskussionen oder Aktionen geführt. Nicht wenigen Clubs ist diese deutsche und europäische Grundsatz-erklärung nicht einmal bekannt. So wird es für mich ein Ziel sein, noch mehr Information und Motivation in die Clubs zu bringen, um auch die eine oder andere Activity zu diesen Themen anzuregen oder auch gemeinsam zu veranstalten.

In dem Artikel, den unser Lionsfreund Klaus Letzger, über viele Jahre Europabeauftragter unseres Multi-Distrikts – zuletzt im „Lion“ publiziert, spricht er von unserer gesellschaftlichen Verantwortung und dem daraus sich ergebenden gesellschaftspolitischen Engagement als zweites Standbein unserer



Tätigkeit, dem gegenüber wir Lions uns aufgrund unserer Philosophie und Werte ebenso verpflichtet fühlen sollten, wie gegenüber unserer sozialen und humanitären Aufgabe. Ich kann nur voll zustimmen, wenn er schreibt: „Zweifellos ist die Hilfe gegenüber Menschen in Not, sei es im Inland oder Ausland, wichtigste Aufgabe unserer Lions. Unmittelbar mit unserem humanitären Engagement verbunden ist aber auch eine gesellschaftliche Verantwortung, das Eintreten für Menschenwürde und Rechtsstaatlichkeit, die eine suffiziente und effektive humanitäre Hilfe erst ermöglichen.“

Unser ehemaliger Bundespräsident Joachim Gaug hat in seinem kürzlich erschienenen Buch „Erschütterungen“ in sehr eindrücklichen Worten die Sorge vor einer rasch wachsenden Kluft zwischen progressiven Kräften und denjenigen Gruppen formuliert, die sich von den Veränderungen der Gegenwart überfordert fühlen und sich in die scheinbare Sicherheit der Extreme treiben lassen. Er beschreibt die Gefahr, dass Extremismus von beiden Seiten und Antidemokraten von außen unsere liberalen Gesellschaften in Europa ins Wanken bringen, und fordert alle Demokraten auf, „das, was wir lieben“ – nämlich Demokratie, Rechtsstaat und Meinungsfreiheit-, auch in unserer Gesellschaft intensiv zu verteidigen, aber auch die Brücken nicht abzurechen zu denen, die sich im raschen Wechsel unserer Zeit nicht mehr zurechtfinden und alleingelassen fühlen.

Gerade die parteipolitische Neutralität, die wir uns als Lions auf die Fahne schreiben, ermöglicht es uns vielleicht auch, auf Menschen zuzugehen, die sich vorübergehend Wutbürgern und Rechtspopulisten angeschlossen haben, weil sie sich in der Gesellschaft nicht mehr eingebunden und anerkannt fühlen, und weil sie im Strudel der sich rasch vorwärts entwickelnden Veränderungen der Digitalisierung, der wechselnden Arbeitsmärkte und der multikulturellen Auseinandersetzung nicht mehr mitkommen.

Ein weiterer Punkt scheint mir von großer Bedeutung, wenn wir in diesen Tagen auf das Ziel eines einigen Europas blicken. Es ist dies eine stärkere Einbindung osteuropäischer Länder in unsere europäische Lions-Familie. Auch im Jahr 2023 bestehen immer noch reichlich Vorurteile gegenüber den Menschen aus anderen europäischen Nachbarländern und so ist die „Völkerverständigung“ als eines der 5 Ziele in den Statuten von Lions International auch für Europa durchaus noch ein spezielles Ziel, dem wir uns in den kommenden Jahren verstärkt widmen sollten. Gerade mit Blick auf die aktuellen Entwicklungen in Europa erfordert dies unser vollstes Engagement.

Treten wir also gemeinsam ein für ein Europa, in dem Demokratie, Rechtsstaatlichkeit, Menschenwürde und freie Meinungsäußerung weiterhin unantastbar bleiben. Lasst uns nicht nur den Zusammenhalt mit unseren langjährigen Partner-Clubs in unseren westeuropäischen Nachbarstaaten wieder auffrischen und vertiefen, sondern auch zu unseren osteuropäischen Lionsfreunden innerhalb und außerhalb der EU neue Brücken schlagen und zusammen mit ihnen den Gedanken „Gemeinsam in Vielfalt“ weiter hinaustragen und festigen.